

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

62 (29.5.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 62.

Dienstag, den 29. Mai

1855.

[429] Neckarbischofsheim.

Urtheil.

N^{ro}. 8225. J. S. der Ehefrau des Liebmann Kern von Wollenberg gegen ihren Ehemann,
Vermögensabsonderung betr.
wird zu Recht erkannt:

„Es sei der thatsächliche Klagvortrag für zugestanden, jede Schufrede dagegen für versäumt zu erklären, und dem Antrag der Klägerin um Vermögensabsonderung zwischen ihr und ihrem Ehe-

mann unter Verfällung des Letzteren in die Kosten statt zu geben.

B. R. W.

Neckarbischofsheim, den 22. Mai 1855.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Scheuermann.

vdt. Zeller.

Kapital auszuleihen.

[424] Bei dem hiesigen Ortsarmen-Fond liegen 130 fl. zum Ausleihen bereit.
Reihen, den 23. Mai 1855.

J. Dörr,
Verrechner.

Kapital auszuleihen.

[430] In dem evangelischen Baufond zu Helmstadt liegen 600 fl. auf eine gesetzliche Obligation zu 5 pCt. zum Ausleihen bereit.

Helmstadt, den 24. Mai 1855.

Adam Laule, Rechner.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind folgende Impressen zu haben:

29. Versteigerungsprotokoll für Gerichtsvollzieher.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 26. Mai. Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 9. d. M., mit Nr. 6001, folgende höchst wohlthätige Verordnung, das Spielen in auswärtigen Zahlenlotterien betr., erlassen: Da die bisher gegen das Spiel in auswärtigen Zahlenlotterien ergriffenen Maßregeln sich nicht als ausreichend gezeigt haben, in einzelnen Landestheilen vielmehr dieser Unfug so sehr überhand genommen hat, daß dadurch der Wohlstand vieler Familien bedroht wurde, so findet man sich veranlaßt, Folgendes zu verfügen: 1) Das Spielen in auswärtigen Zahlenlotterien ist verboten. 2) Uebertreter dieses Verbotes werden im ersten Falle mit einer Geldstrafe bis zu 8 fl. oder einer Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen, und in Wiederholungsfällen mit einer Geldstrafe von 14 bis 28 fl. oder einer Gefängnißstrafe von 14 bis 28 Tagen belegt. 3) Gehilfen und Begünstiger des Spielens, sowie Besitzer von Lotteriezetteln unterliegen der gleichen Strafe. 4) Der Anzeiger erhält als Anzeigegebühr die Hälfte der Geldstrafe, und wenn bloß Gefängnißstrafe erkannt wird, oder wenn bei Vermögenslosigkeit des Bestraften die Geldstrafe nicht beibringlich ist, 5 fl. aus der Amtskasse. 5) Bei Umwandlung der Geld- in Gefängnißstrafe werden 24 Stunden der letztern für einen Gulden gerechnet. 6) Gegen solche, welche wegen Spielens in auswärtigen Zahlenlotterien wiederholt bestraft werden, und auf eine nach ihren Vermögensverhältnissen verderbliche Weise spielen, ist in dem Strafkenntniß zugleich auszusprechen, daß daselbe an der Gemeindefelde anzuschlagen oder in dem Lokalblatte zu verkünden sei. 7) Uebrigens ist gegen die selben geeigneten Falles auf den Grund des §. 30 des Gesetzes vom 4. Juni 1808 „die Grundverfassung der verschiedenen Stände betr.“ das dort vorgeschriebene Verfahren einzuleiten.

Karlsruhe. Dieser Tage ist ein Aufruf zur Zeichnung von Aktien für die zu errichtende Handwerkerbank in der Residenzstadt Karlsruhe an die hiesigen vermöglichen Einwohner ausgegeben worden.

Mannheim, 23. Mai. Zu Hauptgeschwornen des zweiten Quartals 1. J. sind heute in öffentlicher Sitzung des Großh. Hofgerichts gezogen worden: Michael Krall, Konditor von Heidelberg; Karl Ed. Böckh, Kreisfasser von Mannheim; Georg Verdolt, Bäcker von Heidelberg; Friedr. Schaaf, Metzger von

Heidelberg; Fr. Wilh. Ritzhaupt, Regierungsrath von Mannheim; Gg. Kraft II., Bürgermeister von Dossenheim; Joh. Peter Schäfer, Kaufmann von Ladenburg; Sigmund v. Gemmingen, Grundherr von Treschklingen; G. Phil. Koch, Wirth von Edingen; David Aberle jun., Handelsmann von Mannheim; Adam Brunner, Gemeinderath von Hochsachsen; Joh. Herrmann, Bürgermeister von Käferthal; Hirsch Kaufmann, Handelsmann von Billigheim; Ernst Gärtner, Particulier von Mannheim; Franz Ant. Geier, Müller von Königheim; Gottlob Strauß, Apotheker von Mosbach; Hch. Baro, Bäcker von Neckarau; Peter Kläs, Wirth von Walldürn; Daniel Wagner, Heiligenrechner von Neckarbischofsheim; M. Wachter, Gemeinderath von Mühlhausen; Joh. Jos. Bolz jun., Landwirth von Seckenheim; F. A. Heuser, Weinhändler von Mannheim; Val. Jung, Bürgermeister von Hemsbach; Gg. Mich. Köber, Kaufmann von Weinheim; Jak. Bohrmann III., Landwirth von Feudenheim; Peter Fiedler, Landwirth von Neckarau; Friedr. Frank, Bürgermeister von Abersbach; Otto Braun, Kaufmann von Wiesloch; Christian Forrer, Dekonom von Mannheim; Fr. Hoffmann alt, Landwirth von Schwesingen; Friedr. Wilh. Balzar, Handelsmann von Mannheim; Eduard Moll, Handelsmann von Mannheim; Peter Forscher I., Gastwirth von Schriesheim; H. F. Meyer-Nikolai, Handelsmann von Mannheim; G. Leonhard Althaus, Spengler von Ivesheim.

Offenburg, 22. Mai. Heute Nachmittag hat sich in der Nähe der großen Kinzigschleufe auf Elgersweierer Gemarkung ein feingekleideter, gutgenährter Mann im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, welcher einige Tage in einem hiesigen Gasthause logirte und Ausflüge in die Umgegend machte, mittelst eines Schusses durch den Kopf entleibt. Ueber die Person des Verunglückten, der ein Advokat aus Straßburg oder Colmar sein soll, sowie über die Beweggründe zu seiner entsetzlichen That ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

Worms. Die langersehnte Kommunikation mit dem rechten Rheinufer durch eine stehende Brücke wird nun in kürzester Frist hergestellt sein. Demnächst wird es an die Aufstellung der Pontons gehen und der 14. Juni ist als der Tag bezeichnet, an welchem die Brücke dem Verkehr übergeben werden soll.

* In Würzburg kommt demnächst ein interessanter Fall zur gerichtlichen Verhandlung. Der Angeklagte hat nämlich mit falschen Papieren eine bedeutende Erbschaft in Ostindien erhoben.

* Wie verlautet, ist auf Antrag der Gothaer und Weimarschen Regierung preussischerseits die Verfügung aufgehoben worden, der zufolge den Auswanderern auf den Eisenbahnen ein ermäßigter Preis gewährt wurde.

* Zum Kölner Dombau wurden im letzten Jahre, außer dem jährlichen Beiträge S. Maj. des Königs von 50,000 Thälern, noch 31,500 Thlr. aufgebracht. — Täglich sind 210 Steinhauer und 70 andere Arbeiter am Dome beschäftigt.

* Dreißig und mehr Schüler des Kölner Gymnasiums sind entlassen worden, weil sie zu frühzeitig „kneipten“.

* In Berlin wollte ein 19jähriger Kammachergefell ein 16jähriges Mädchen heirathen, was jedoch von den beiderseitigen Eltern nicht zugegeben wurde. Aus Verzweiflung darüber lockte er dieser Tage seine Geliebte nach der Pallisadenstraße und brachte ihr hier einen lebensgefährlichen Schuß in die linke Brust bei, worauf er sich mit dem zweiten Lauf des Taschepistols selbst erschoss. Das Mädchen versichert, daß sie von dem schrecklichen Vorhaben gar keine Ahnung gehabt.

* In Altona wurden einige 20 Personen, welche eben im Begriff standen, sich von engl. Werbem nach Helgoland dirigiren zu lassen, nach Hause geschafft, was nicht ohne einigen Kravall abging.

* In Böhmen soll der Protestantismus ungewöhnlich große Fortschritte machen.

* Fürst Gortschakoff in Wien ist auf dem Wege entschiedener Besserung.

* Kaiser Napoleon hat, auf seine Privatkasse, von der Ausstellungskommission „einen Tag per Woche freien Eintritt für die Arbeiter gekauft. Demgemäß ist verfügt worden, daß von nun die Arbeiter auf ihr Ansuchen Eintrittskarten zu unentgeltlichem Besuche des Industriepalastes erhalten sollen.

* Dringenden Bitten aus Amerika, England und Deutschland zufolge, ist der Termin für die Versammlung evangelischer Christen aus allen Weltgegenden, welche zu Paris bei Gelegenheit der Industrieausstellung gehalten werden soll, vom 4. Juli auf den 23. August d. J. verlegt worden.

* In Lyon ist eine große Anzahl von Arbeitern verhaftet worden, weil sie sich über einen Plan zur Arbeitsverweigerung berathen hatten.

* Paris. General Canrobert hat das Kommando über das Belagerungskorps nicht angenommen, welches nunmehr dem General de Salles übertragen wurde. Canrobert übernimmt einfach wieder das Kommando über die Division, die er in der Schlacht an der Alma kommandirt hat. — General Pelissier hat in dem Tagsbefehl, worin er der Armee die Uebernahme des Oberkommandos anzeigte, ausgesprochen, daß in Kürze bedeutende Operationen vorgenommen werden sollen. Diese Erklärung wurde mit soldatischer Begeisterung aufgenommen.

* Also Pelissier wird Sebastopol stürmen, was Canrobert nicht gewagt hat. Pelissier? Den Mann müssen wir schon kennen! Ja, von Afrika her, wo er vor neun Jahren eine Masse Araber in einer Höhle ersticken ließ. Das machte damals viel Skandal, es scheint jedoch, Pelissier wußte nicht, daß auch Frauen und Kinder in der Höhle waren; und nur so war sein Regiment zu retten. — In Paris hatte er ein wildes Leben geführt und Schulden gemacht; also schickte man ihn nach Afrika und machte ihn zum Obersten der Zephyre, eines Bataillons, das aus lauter wilden Lagenichtsen bestand. Schnell hörte man von ihm und seinen Lagenichtsen. Er hatte Befehl, eine von Arabern vertheidigte Schanze zu nehmen, aber keinem gelang es, in das Innere einzudringen. Was that Pelissier? — Werft mich über die Mauer! befahl er drei Zephyren. Gesagt, gethan! — Pelissier stand in der Schanze, eine Zeit lang allein, erhielt ein halbes Duzend Wunden, aber erreichte seinen Zweck;

seine Jüngens ließen ihn nicht im Stich, kamen nach und nahmen die Schanze. — Pelissier ist 44 Jahre alt.

Paris, den 26. Mai. Dem „Moniteur“ zufolge meldet General Pelissier vom 24. Mai: Wir haben in der Nacht vom 23. auf den 24. d. einen großen Waffenplatz, den der Feind vor der Zentralbastion bis zum Meere (Westseite der Stadt Sebastopol) errichtet hatte und der beinahe durch die ganze Garnison vertheidigt wurde, weggenommen. Der Verlust des Feindes ist ungeheuer; der unsrige ist minder groß, obgleich empfindlich.

Landwirthschaftliches.

Ueber den Kartoffelbau. Wir wollen unsern Lesern kein neues, unfehlbares Mittel empfehlen, durch welches wieder der Kartoffelertrag auf die frühere Höhe gebracht werden kann; wir glauben vielmehr, daß auch in diesem Jahre solche Hoffnungen wieder getäuscht werden und daß die Kartoffeln erst nach Verlauf mehrerer Jahre die früheren Ernten wieder liefern werden.

Da indessen Viele, besonders die Kleinbegüterten, fortwährend ihre ganze Hoffnung auf den Ertrag ihres Kartoffeläckers setzen und bei dem abermaligen Mißrathen Mangel und Noth entgegen gehen, so wollen wir dazu auffordern, zwischen die Kartoffeln noch andere Gewächse zu pflanzen, damit alsdann der Ausfall nicht zu groß ist.

Je nach dem Boden und der Lage empfehlen sich hiezu weiße Rüben, Runkelrüben, besonders Erdkohlraben, dann Ackerbohnen, Stangen- und Zwergbohnen, Erbsen, Welschkorn, Kraut (Kohl) auch Kürbisse.

Bei diesem Zwischenbau müssen alsdann die Kartoffeln mehr oder weniger, je nachdem die anderen Gewächse eingepflanzt werden wollen, weiter gelegt werden.

Ein solcher Bau gibt nicht nur einen sicherern, sondern auch einen höheren Ertrag, da die verschiedenartigen Gewächse verschiedene Nahrung brauchen und sich vollständiger entwickeln; auch will man die Beobachtung gemacht haben, daß dadurch die Kartoffeln weniger von der Fäulniß leiden.

Miszellen.

— In Kassel macht ein Broschürchen — „Die Erblindung heilbar. Nach dem Manuskripte eines Erblindeten, aber durch das Geranium robertianum (gem. Storchschnabel) wieder sehend Gewordenen, von J. Barth.“ — wie die „Did.“ schreibt, viel Aufsehen. Der erblindete Verfasser, an dem die Kunst zweier berühmter Aerzte vergeblich war, legte das genannte Kraut in Bündeln so lange in den Nacken, bis es trocken war, es alsdann durch frisches wieder erlegend, und jetzt hat er sein Augenlicht wieder und behauptet: wenn erblindete Augen noch nicht durch ärztliche Operationen verdorben, sei Hilfe gewiß.

— Die Gebr. Kaufmann in Berlin, von ihren Messe-Besuchen auch auswärts überall bekannt, haben im letzten Jahre einen Konsum von nicht weniger als 22,374 Röcken, 18,975 Hosen und 10,260 Westen gehabt.

— Nach amtlichen Ausweisen wurden im Jahre 1854 in Siebenbürgen 86 Bären und 771 Wölfe erlegt.

Frucht: Mittelpreise.

Buchsal, 23. Mai. Kernen 18 fl. 35 fr., Korn 13 fl. 40 fr., Gerste 10 fl. 26 fr., Haber 5 fl. 57 fr., gem. Frucht 13 fl. 12 fr.
Heilbronn, 26. Mai. Kernen 22 fl. 21 fr., Gerste 12 fl. 19 fr., Dinkel 9 fl. 31 fr., Haber 7 fl. 5 fr.